



Vor der Landtagswahl

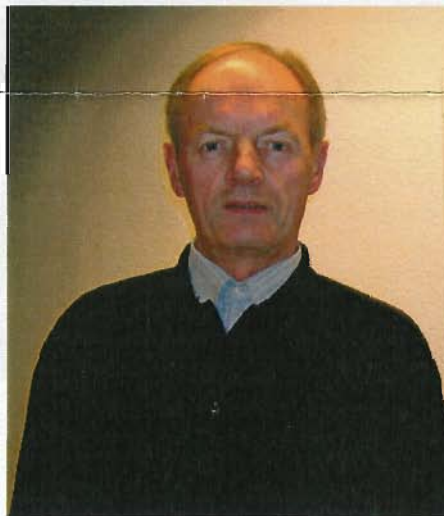
Fünf Jahre erfolgreiche CDU-Politik in Niedersachsen und für Niedersachsen sind fast vorbei. Am 27. Januar 2008 wird der neue Landtag gewählt, optimistisch gehen wir in die letzten Wochen, geben uns doch Umfrageergebnisse große Zuversicht.

Besser, unter diesem Motto stand im Wahljahr 2003 das Angebot der CDU an die Niedersachsen für einen Regierungswechsel, Ministerpräsident Gabriel war am Ende. Viel ist geschehen, viel ist erreicht worden: Haushaltskonsolidierung, Neuanstellung von 2500 zusätzlichen Lehrerinnen und Lehrern, Bürokratieabbau (Auflösung der Bez.-Reg.), Stärkung der Wirtschaft.

Viel muss noch umgesetzt werden, um Niedersachsen für die nächsten Jahrzehnte aufzustellen, deshalb müssen wir noch einmal die Wähler mobilisieren, am 27. Januar 2008 CDU zu wählen.

Am 25. Mai 07 ist unser neuer Landtagskandidat Clemens Lammerskitten in Engter gewählt und für den Wahlkreis 75 Bramsche nominiert worden, er wird, so unsere berechtigte Hoffnung, Nachfolger unserer langjährigen Abgeordneten Irmgard Vogelsang. Nach 30 Jahren Kommunal- und Landespolitik zieht sich Irmgard Vogelsang nach Ablauf der Legislaturperiode aus der aktiven Politik zurück. Von dieser Stelle sei ihr schon jetzt recht herzlich für ihre Arbeit gedankt, es wird sicherlich noch einen würdigeren Anlass geben, den Dank des CDU – Stadtverbandes auszudrücken.

An uns ist es nun, Clemens Lammerskitten in den nächsten Monaten und Wochen zu unterstützen, sei es bei Versammlungen, Dorf- und Stadtfeiern und Canvassings. Wir alle sind gefordert. Es ist schon wichtig, dass



unsere Region von einem Abgeordneten unseres Vertrauens und unserer Partei in Hannover vertreten ist.

In Bramsche nahm die Diskussion um einen neuen B-Plan im Bereich Möbel Staa einen breiten Raum ein. Starsinn seitens der Stadtverwaltung und der Mehrheitsfraktion (SPD) haben eine optimale Lösung verhindert. Wirtschaftliches Handeln und Investitionen eines Unternehmens in Innenstadtnähe sind für viele Sozialdemokraten noch kapitalistische Horrorvorstellungen. Fa. Staa hat die Konsequenz gezogen und die Mitarbeit im Förderkreis Freundliches Bramsche eingestellt. Nur durch gemeinsames Auftreten der Geschäftswelt, der Stadtverwaltung und der pol. Verantwortlichen kann die Stadt profitieren, können alle Geschäftsleute aus der guten Lage Bramsches ihren Nutzen ziehen.

Sportplatz Wiederhall, auch hier erkannte die SPD und die Verwaltung nicht die Folgen ihrer Planungen einer neuen gigantischen Sportanlage in Bramsche/Hesepe. Dank der Geschlossenheit von CDU, FDP und Bündnis 90/Grünen, den Anliegern

und dem FCR lenkte die SPD ein und befasste sich mit den Plänen eines Umbaus und einer Instandsetzung des Wiederhalls, auch wenn Herr Greife immer wieder ein Szenario von Klagen der Anlieger heraufbeschwört.

Wie sagte doch ein Bürger bei der letzten Bürgeranhörung: „Herr Greife, warum stellen Sie B-Pläne nicht mit den Bürgern, sondern gegen die Bürger auf?“

Gert Borcharding

Wahlkampf schon in Bramsche

Der Bramscher Wahlkampf läuft schon auf vollen Touren. Bei uns wird entschieden, wer der Nachfolger von **Irmgard Vogelsang** im Wahlkreis wird. Nach seiner Wahl als CDU-Kandidat hat **Clemens Lammerskitten** sofort begonnen, sich mit Parteimitgliedern und christdemokratischen Freunden bekannt zu machen. Schon Ende Juni gab es mit der Besichtigung von Gute Sögeln und einer zünftigen Grillparty am Dorfgemeinschaftshaus



die erste Gelegenheit zum politischen Meinungsaustausch.

Besonders viele CDU-Senioren ließen sich die Gelegenheit nicht nehmen dabei zu sein. In der Bramscher Fußgängerzone war Lammerskitten ebenfalls bereits präsent.



Dass Irmgard Vogelsang ihr heimischer Wahlkreis viel bedeutet, bewiesen zwei echte Wahlkampf-Highlights. Landwirtschaftsminister **Hans-Heinrich Ehlen** besuchte auf ihre Initiative hin die Wassermühle Riésau in Balkum.



Unter fachkundiger Führung unseres Parteivorsitzenden **Gert Borchering** ließ er sich Funktion und Bedeutung dieses Kleinods ausführlich erläutern. Politisch wurde es dann unter dem Scheunendach unseres Fraktionschefs **Jürgen Kieseckamp**. In quasi heimischer Umgebung zeigte Ehlen seine Kompetenz in der Agrarpolitik. Viel Beifall erhielt er für seine Aussage, dass sich nach vielen schweren Jahren endlich die Einkommensstrukturen in der Landwirtschaft positiv entwickeln. Differenziert beleuchtete er die Situation bei dem Streitthema „Tank oder Tisch“, der Verbrennung von Nahrungsmitteln in Biogasanlagen zur Energiegewinnung. Der Minister für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz warb außerdem intensiv für die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes. In Zukunft werde es aber keine Programme zur Dorferneuerung mehr geben. Das neue Programm PROFIL unterstütze bis 2013 verstärkt die Entwicklungen von Regionen. Man müsse dabei über den örtlichen Tellerrand hinausschauen.

Mit dem Besuch des niedersächsischen Innenministers **Uwe Schünemann** in Bramsche gab es eine Woche

später den zweiten herausragenden Wahlkampftermin. Schünemann, seit Anfang 2003 Minister für Inneres und Sport, besuchte die Realschule und übergab dort einen Scheck an die Stadt zur Unterstützung der weiteren Sanierung der Sporthalle.



Sport sei ein „Plus“ an Lebensqualität. Die Sportförderpolitik werde sich dabei nicht nur auf finanzielle Aspekte beschränken. Anschließend ließ er sich genauestens über die Probleme von Schülern mit Migrationshintergrund und aus so genannten „schwierigen Verhältnissen“ informieren.

Während eines Anschlusstermins bei der Belmer Feuerwehr stellte er sich den Fragen der Kameraden der Ortsfeuerwehren. Besonderes Interesse fand die Einführung des digitalen Funknetzes und die Zukunft der Feuerlöschflugzeuge zur Waldbrandbekämpfung, die in Damme stationiert sind. Hier gibt es Bestrebungen eine Überwachung mit Hilfe von Kameras einzuführen. Grundsätzlich ist Brandschutz und Hilfeleistung Aufgabe der Gemeinden. Der Katastrophenschutz hat die Aufgabe, bei Großschadenslagen, die mit örtlichen Einsatzkräften nicht mehr beherrschbar sind, Kräfte und Mittel zu organisieren und die notwendigen überörtlichen Vernetzungen herzustellen.

In enger Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden unseres Wahlkreises 75, Belm, Bohmte, Ostercapeln und Wallenhorst, werden weitere spannende Wahlkampftermine folgen.

Ueffelner Kindergarten eröffnet

Jetzt endlich hat auch Ueffeln einen Kindergarten, der diesen Namen verdient. Zunächst wurde durch engagierte Eltern gemeinsam mit der AWO in einer ehemaligen Gaststätte unter baulich sehr schwierigen Verhältnis-

sen ein Spielkreis für die Kinder aus Ueffeln und Balkum gegründet. Diese - zunächst als Provisorium gedachte Lösung - musste dann aber doch 26 Jahre halten. Den damals Vordenen wie auch allen Leiterinnen und Mitarbeiterinnen dieser Einrichtung gilt unsere Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Jahrelange Forderungen von den Eltern und den politischen Vertretern aus Ueffeln und Balkum führten dann schließlich zum Erfolg: Pünktlich zum Ende der Sommerpause hat der Kindergarten in Ueffeln im August den Betrieb in zwei Gruppen aufgenommen. In den verschiedenen Grußworten auf der Einweihungsfeier am 9. September fand der gelungene Bau mehrmals lobende Worte. Der einhellige Tenor war, dass der von der Stadt nach den diversen Querelen bzgl. der Standortfrage ausgelobte Architektenwettbewerb für das Projekt ein Glücksfall war: Ueffeln und Balkum hat damit vom Architekturbüro Bocklage + Buddelmeyer einen Entwurf erhalten, bei dem das durchaus problematische Grundstück bestmöglichst ausgenutzt wird und der moderne Neubau sehr gut in die vorhandene Siedlungsstruktur integriert ist. Soweit so gut.



Es liegt in der Natur der Grußworte, dass nur Lob verteilt wird. Leider fiel das Lob aber nur einseitig aus: So wurde nicht erwähnt, dass nur durch das Zugeständnis eines Anliegers (übrigens auch Mitglied der CDU) die Baugrenze um drei Meter zugunsten des Kindergartens verschoben werden konnte, um das Gebäude unmittelbar am Fußweg zu errichten. Dadurch wurde im vorderen Bereich der Spielfläche wertvoller Platz gewonnen. Durch Fällen einiger alter Buchen und einen großzügigen Rückschnitt des verbleibenden Baumbestandes konnte der Rest der Außenfläche als Kinderspielfläche aufgewertet werden. Auch wenn das durch Baumaßnahmen begründete

Entfernen von altem Baumbestand grundsätzlich schwer durchzusetzen ist, so war es hier doch möglich und richtig. Der Nachteil der relativ großen Entfernung des Kindergartens zu den übrigen Einrichtungen des Dorfes kann durch den gelungenen Bau nicht wettgemacht werden. Denken wir nur an die zunehmende Bedeutung des Zusammenwachsens von Kindergarten und Grundschule und an die wichtige Möglichkeit, die Turnhalle für unsere Jüngsten erreichbar zu machen. Diese Chance wurde leider durch die SPD-Entscheidung in 2004 (die CDU und 94% der befragten Eltern hatten sich für das Grundstück in der Nähe des Gemeindehauses ausgesprochen) unwiederbringlich vertan.

Angesichts des neuen und gelungenen Gebäudes wollen wir nicht undankbar sein und den Eindruck ewigen Mäkeln erwecken: Es ist aber wichtig, gewisse Dinge immer im Zusammenhang zu bewerten. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass Ueffeln nie in die Verlegenheit kommen möge, das Gebäude umnutzen zu müssen, und bitten alle Vertreter aus Politik und Verwaltung der Stadt Bramsche, unsere Bemühungen diesbezüglich mit allen Kräften zu unterstützen.

Es bewegt sich was

Ganz wörtlich hat die CDU-Fraktion des Ortsrates Bramsche-Mitte dieses Motto genommen. Auf Initiative der Fraktionssprecherin Imke Märkl und mit tatkräftiger finanzieller Unterstützung der Familie Sostmann, die sich schon seit langem um eine größere Attraktivität des Münsterplatzes bemüht, konnten insgesamt sechs Spielgeräte für die Fußgängerzone angeschafft werden. Nicht nur für die Kleinen, sondern auch für Erwachsene sind die „Tolle Rolle“, Wirbel, der „Springende Punkt“ eine körperliche Herausforderung. Auch Surfen in der Fußgängerzone ist jetzt unkompliziert möglich.

Wenig befriedigend ist dagegen das Projekt einer Fahrradtrasse zwischen Poggenpad und Grünegräser Weg gelöst. Statt das Radfahren bis auf die Querung des Kirchplatzes freizugeben und auch bei der Kreuzung der Maschstrasse endlich für mehr Sicherheit zu sorgen, hat die Verwal-

tung durch neue Schilder die Situation „verschlimmbessert“. Die Ortsratsfraktion bemüht sich weiter, die Route für die vielen täglichen Nutzer endlich zu legalisieren.

„Bewegung“ war auch das Motto der CDU-Fraktion im Ortsrat Achmer nach längerer Unbespielbarkeit des Bolzplatzes auf dem Vogelbaum.

Auf ihre Initiative hin und mit Hilfe vieler Eltern gab es sogar ein kleines Einweihungsfest, als die um 90 Grad gedrehte zunächst sehr wilde Wiese, auf der zudem die Tore fehlten, endlich von Kindern und Eltern wieder genutzt werden konnte.



Ortsrat Epe auf neuen Wegen

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode übernahm Jürgen Kieseckamp das Zepter als Ortsbürgermeister von Epe.

Um allen jungen oder auch neuen Ortsratsmitglieder Epe näher zu bringen, wurde eine Fahrradtour organisiert.

Vom Hallenbad aus ging es durch den neu ausgebauten „Blauen Esch“ vorbei am Darnsee zum Knäppen. Hier wurden alle geplanten oder auch ausgebauten Spielplätze in Augenschein genommen. Epe in seinen Ausmaßen vom Bührener Masch / Hasensee entlang der Hase über Malgarten hinaus bis zum Wasserwerk Wittefeld einschließlich Uthof, Hof Kötter, Kieseckamp See, Vördener Damm bis fast zur Jahnstrasse versetzten fast alle in Erstaunen.



Neu angeschaffte Ruhebänke aus Lärchenholz und vor vielen Jahren mit Mitteln des Ortsrates angepflanzte Obstbäume wurden besichtigt.

Beim anschließenden gemütlichen Abschluss auf dem Hof Kieseckamp wurden Probleme und notwendige Entwicklungen des Ortsteils diskutiert. Die Sorge um eine künftige gesicherte Unterbringung der Vereine stand hierbei im Mittelpunkt.

Termine

24.10.2007: Feierstunde in Malgarten zur Verleihung des Landesordens an Irmgard Hölscher.

12.11.2007: Eröffnung der Ausstellung „Landtag vor Ort“ im Rathaus Belm.

15.11.2007: **CDU-Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen.** 19 Uhr. Ort bitte der Tagespresse entnehmen.

19.11.2007: Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Niedersachsen besucht „Die Brücke“. 16 Uhr

20.11.2007: Seniorenunion: Lichtbildervortrag von Werner Emse bei Rothert in Engter. 15 Uhr

24.11.2007: Doppelkopfturnier bei Rothert in Engter ab 19 Uhr, Anmeldung ab 18 Uhr. Hauptgewinn ist eine 3-tägige Reise nach Berlin.

4.12.2007: Seniorenunion: Fahrt nach Badbergen. Abfahrt 15 Uhr

5.12.2007 Der Ehrenvorsitzende des CDU-Mittelstandesvereinigungen, Willi Heineking besucht mit seinem „Rapsöl-Brummi Bramsche“.

18.12.2007: Besuch des Präsidenten des Europäischen Parlaments und Kreisvorsitzenden der CDU Hans-Gert Pöttering in Wallenhorst.

28. oder 29.12.2007: Besuch des niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff im Wahlkreis 75.

7.1.2008: Neujahrsempfang der Frauenunion mit der Bundesministerin für Integration Prof. Dr. Maria Böhmer.

8.2.2008: Spanferkelessen des CDU-Stadtverbandes Bramsche bei Rothert in Engter ab 19 Uhr.

Weitere Termine und Einzelheiten zu Orten und Anfangszeiten entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Das Zukunftsland Niedersachsen Mitgestalten

Interview mit Clemens Lammerskiten, CDU-Landtagskandidat im Wahlkreis 75 Bramsche, Belm, Bohmte, Ostercappeln und Wallenhorst.

• Herr Lammerskiten, die CDU im Wahlkreis hat Sie mit einer eindrucksvollen Mehrheit zu ihrem Landtagskandidaten gekürt.

Was für ein Gefühl war das damals, und was fühlen Sie heute?

Im ersten Moment habe ich mich natürlich vor allem gefreut.

Ein wenig später kam dann die Erkenntnis hinzu, dass es eine große Ehre ist, wenn die CDU-Mitglieder mir vertrauen, politische Verantwortung für die Menschen in unserem Wahlkreis zu übernehmen. Für mich ergibt sich daraus die Verpflichtung, nach dem Vertrauen meiner Parteifreundinnen und -freunde jetzt auch das der Wählerinnen und Wähler zu gewinnen.

• Wenn Sie Landtagsabgeordneter werden: Wie stellen Sie sich Ihre zukünftige Arbeit in Hannover vor?

Ganz wichtig ist mir, dass meine Arbeit eben nicht nur und auch nicht vorrangig in Hannover abläuft, sondern vor allem in meinem Wahlkreis. Deshalb werde ich nach dem Vorbild meiner Vorgängerin Irmgard Vogelsang deren Wahlkreisbüro weiter betreiben. Über diese Anlaufstelle können mich die Menschen im Wahlkreis jederzeit ansprechen. In Hannover selbst wird es während der Sitzungswochen neben der inhaltlichen Einarbeitung vor allem darum gehen, Kontakte zu knüpfen. Ich bin froh, dass ich dabei auf einige Grundlagen aus meiner beruflichen Tätigkeit zurückgreifen können.

• Wie können Sie Ihre bisherigen beruflichen Erfahrungen darüber hinaus noch nutzen?

In den vergangenen Jahrzehnten habe ich alle Bereiche und Ebenen der Wallenhorster Gemeindeverwaltung kennen gelernt. Die Themen,

die ich dabei bearbeitet und gestaltet habe, sind den Themen auf Landesebene nicht unähnlich, sodass ich viele meiner Kenntnisse werde einsetzen können. Was sich ändert, ist vor allem die Perspektive. Als Landtagsabgeordneter werde ich meinen Blick weiten müssen und gleichzeitig den Fokus immer auf meinem Wahlkreis lassen – eine spannende Kombination, finde ich.

• Bekannte Themen in neuer Perspektive: Welche inhaltlichen Schwerpunkte wollen Sie sich ganz konkret in Ihrer Arbeit setzen?

Das hängt zu einem Großteil natürlich davon ab, welche Erwartungen die Menschen in meinem Wahlkreis haben. Für mich persönlich ist die frühkindliche Bildung ein zentrales Anliegen. Aus meiner beruflichen Arbeit weiß ich, wie sehr Kinder profitieren, wenn Elternhaus und öffentliche Hand sich gemeinsam für ihre optimale Förderung einsetzen. Die CDU-geführte Landesregierung hat hierzu eine wichtige Weiche gestellt, indem sie das dritte Kindergartenjahr beitragsfrei gemacht hat. Ich werde mich dafür einsetzen, dass diese Beitragsfreiheit auf alle drei Kindergartenjahre ausgeweitet wird. Damit erhalten alle Kinder gleiche Chancen und werden im Übergang an die Schule weitestgehend unterstützt. Auch im schulischen Bereich kenne ich mich durch meine Arbeit bei der Gemeinde Wallenhorst aus. Unter anderem habe ich an der Planung und Umsetzung des Ganztagschulzentrums an der dortigen Alexanderschule federführend mitgearbeitet – für mich ein sehr gelungenes Beispiel dafür, wie Schule sein sollte: ein Ort, an dem sich Lehrende und Lernende wohl fühlen, ein Ort, der für den Erwerb von Wissen ebenso optimale Bedingungen bietet wie für sinnvolle Freizeitgestaltung, ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche gemäß ihren Voraussetzungen individuell gefördert werden. In diesem Sinne will ich mich für den Ausbau des Ganztagsangebots engagieren. Zum Glück halten in unserem Wahlkreis schon alle Kommunen Ganztagschulbetriebe ebenso vor wie ein gut ausgebautes Kinderbetreuungsnetz inklusive Angeboten für unter Dreijährige. Darauf können wir aufbauen.

Voraussetzung für den Erfolg Niedersachsens, des Osnabrücker

Landes und unseres Wahlkreises ist außerdem eine gesunde, wachsende Wirtschaft, vor allem im Mittelstand, die Arbeitsplätze schafft und sich in die Gesellschaft einbringt. Dazu kann eine gezielte Vernetzung zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und den Bildungseinrichtungen entscheidende Impulse geben. Dann könnten in konkreten Projekten beispielsweise studierende schon Kindergartenkinder für Naturwissenschaften begeistern oder Unternehmen mit Jugendlichen schon während deren Schulzeit zusammenarbeiten, um sie ganz praktisch auf das Berufsleben vorzubereiten.

• Eine große Vielfalt an Themen. Wie wollen Sie sich in den kommenden Wochen und Monate darauf vorbereiten?

Neben Familie und Beruf wird der Wahlkampf natürlich viel Raum einnehmen. Ich möchte die Zeit nutzen, um den Menschen zu begegnen. Darüber hinaus werde ich mich vor Ort in Gesprächen mit Menschen, die sich auskennen, auf die Themen vorbereiten, die ich vorhin genannt habe. Bei Firmenbesuchen beispielsweise will ich erfahren, welche Bedürfnisse und Fragen die heimische Wirtschaft hat, oder mich bei Besichtigungen in Kindergärten und Schulen über die Betreuungssituation und das Bildungsangebot informieren.

• Wie sieht Ihre Familie Ihre Kandidatur?

Na ja, die Kinder sind vielleicht ganz froh, dass ich in den kommenden Monaten nicht ganz so viel Zeit wie gewöhnlich haben werde, um Matheaufgaben zu kontrollieren oder sie Vokabeln abzufragen (lacht). Aber im Ernst: Ohne die Unterstützung der Familie geht es nicht und hätte ich diese Herausforderung auch nicht angenommen. Meine Frau und unsere zwei Kinder stehen voll hinter mir, auch wenn die kommenden Wochen und Monate auch für sie sicher nicht immer leicht sein werden.

